

Ein Pfand und seine blutigen Folgen -

auch in Grüningen



Im September 2008 wird das historische Städtchen Grüningen in die Vergangenheit eintauchen und feiern. Denn vor 600 Jahren wurde das Amt Grüningen von Ritter Hermann Gessler an den Stand Zürich verpfändet, und Grüningen wurde eine Landvogtei. Mit einem herrschaftlichen Festspiel, unterstützt vom Lotteriefonds des Kantons Zürich, gedenkt Grüningen dieses denkwürdigen Ereignisses.

Am 11. Juli 1408 wurde das Amt Grüningen von Ritter Hermann Gessler, einem treuen Gefolgsmann der Habsburger, an den Stand Zürich verpfändet. Dieser Territorialverlust erzürnte Herzog Friedrich IV. von Österreich dermassen, dass er die Untreue seines Dienstmannes an dessen Knecht und Bürger von Zürich Burkhart von Schlatt ausliess: Er blindete ihn, riss seine Zunge heraus und liess seine Güter einziehen. Ab 1412 wurde Grüningen eine Landvogtei, und die jeweiligen Landvögte erhielten von Zürich Lohn und Land zur

eigenen Nutzung, mussten jedoch einen Teil ihrer Zehnteneinkünfte aus dem Herrschaftsgebiet nach Zürich abliefern. Die Herrschaft Grüningen umfasste in ihrem Ausmass das ganze heutige Zürcher Oberland und hatte sogar einen eigenen Schifffhafen am Zürichsee: den Schirmensee. Grüningen wurde Sitz eines Blutgerichtes, wo auch Todesurteile gefällt wurden.

Festspiel

«Für den Gemeinderat stellte sich die Frage: Soll das einschneidende Ereignis vor 600 Jahren gefeiert werden, und wenn ja, in welchem Rahmen?», erklärt Gemeindepräsidentin Susanna Jenny. Um ein Festspiel zu realisieren, welches die Zeit von damals nochmals aufleben lassen sollte, gelangte der Gemeinderat mit einem Gesuch um Unterstützung an den Lotteriefonds. Weil das Projekt von überregionalem Interesse ist, gab der Regierungsrat grünes Licht und bewilligte einen Unterstützungsbeitrag von CHF 100'000.-. «Dies war für uns die Grundlage, aktiv zu werden», sagt Jenny. Eine gemeinderätliche Kommission habe die nötigen Aktivitäten zum Festspiel und den geplanten Premiefestivitäten sehr aktiv begleitet. Mit dem Geld des Lotteriefonds sei eine solide finanzielle Basis geschaffen worden, ein solches Projekt durchzuführen. Die Gemeinde Grüningen hat für das Festspiel einen Beitrag von maximal CHF 30'000.- budgetiert. Weitere CHF 30'000.- werden für die Festlichkeiten rund um die 600-Jahr-Feier eingesetzt. Der Grossteil der Kosten für das Festspiel soll jedoch durch Eintritte und Sponsorengelder finanziert werden. Hauptsponsor ist die Zürcher Kantonalbank.



Die Schauspieler, welche uns das Stück präsentieren werden

Speziell verfasstes Stück

«Auch heute, 600 Jahre danach, haben die Geschehnisse von damals nichts an ihrer Aktualität eingebüsst», sagt Festspiel-



«damals nicht an ihrer Aktualität eingebunden», sagt Kostüpler Projektleiter Beat Hofmann. «Das Theaterstück «1408 - S blutig Pfand, Ränkespiel und Liebesband», das am 5. September 2008 anlässlich der 600-Jahr-Feier erstmals aufgeführt wird, zieht die Zuschauer vom ersten Moment an in die Geschichte hinein. Hautnah erleben sie, wie es damals zugegangen ist, tragisch, lustig, freudig und traurig. Wir erfahren von der grässlichen Rache des Habsburger Herzogs an Gessler und vom Unwillen der Menschen von Grüningen, nicht mehr zu Habsburg zu gehören», erläutert Hofmann. Bereits probt das Theater Grüningen das von der Theaterschriftstellerin verfasste Stück intensiv unter der Leitung der Regisseurin Sasha Mazzotti, und jede

Schauspielerin und jeder Schauspieler schlüpft schon ganz selbstverständlich in die neue Rolle.

Schlosshof als Spielstätte

Ab Mitte August 2008 wird der Schlosshof in Grüningen zur Spielstätte. Bühne und Tribüne mit knapp 500 Plätzen werden gebaut, ein Gastronomiebetrieb eingerichtet und alles mit Licht- und Tontechnik ins richtige Licht gerückt bzw. auf den richtigen Ton gebracht. Die Premierenfeier findet am Samstag, 6. September, statt. Gespielt werden mindestens 15 Aufführungen bis und mit dem Landvogteimarkt am 4./5. Oktober 2008.

Doch damit nicht genug

«Passenderweise wird dieses Jahr ein seit vielen Jahren geplantes Projekt seine Vollendung finden», erklärt Gemeindepräsidentin Susanna Jenny. «Der Gemeinderat hat vor zwei Jahren zusammen mit der Heimatschutzgesellschaft dem Historiker Markus Brühlmeier den Auftrag erteilt, über unsere Gemeinde eine Chronik zu erstellen; unterstützt durch unseren Ortschronisten und ehemaligen Gemeindeschreiber Emil Gehri. Und die Chronik soll dieses Jahr zur 600-Jahr-Feier veröffentlicht werden.»



Yvonne Cassol